



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

121 (18.3.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190443)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher: Dr. Fritz Goldbaum, Verlagsdirektor, Postfach 10, Mannheim. Druck: Dr. Richard Schöfer, Postfach 10, Mannheim. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Richard Schöfer, Postfach 10, Mannheim. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Richard Schöfer, Postfach 10, Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile 1.20 Mk., 8spaltige 1.00 Mk., 6spaltige 80 Pf., 4spaltige 60 Pf., 2spaltige 40 Pf., 1spaltige 20 Pf. für den ersten Tag, für den zweiten Tag 10% ermäßigt, für den dritten Tag 5% ermäßigt, für den vierten Tag 2% ermäßigt, für den fünften Tag 1% ermäßigt, für den sechsten Tag 1/2% ermäßigt, für den siebten Tag 1/3% ermäßigt, für den achten Tag 1/4% ermäßigt, für den neunten Tag 1/5% ermäßigt, für den zehnten Tag 1/6% ermäßigt, für den elften Tag 1/7% ermäßigt, für den zwölften Tag 1/8% ermäßigt, für den dreizehnten Tag 1/9% ermäßigt, für den vierzehnten Tag 1/10% ermäßigt, für den fünfzehnten Tag 1/11% ermäßigt, für den sechzehnten Tag 1/12% ermäßigt, für den siebenzehnten Tag 1/13% ermäßigt, für den achtzehnten Tag 1/14% ermäßigt, für den neunzehnten Tag 1/15% ermäßigt, für den zwanzigsten Tag 1/16% ermäßigt, für den einundzwanzigsten Tag 1/17% ermäßigt, für den zweiundzwanzigsten Tag 1/18% ermäßigt, für den dreiundzwanzigsten Tag 1/19% ermäßigt, für den vierundzwanzigsten Tag 1/20% ermäßigt, für den fünfundzwanzigsten Tag 1/21% ermäßigt, für den sechsundzwanzigsten Tag 1/22% ermäßigt, für den siebenundzwanzigsten Tag 1/23% ermäßigt, für den achtundzwanzigsten Tag 1/24% ermäßigt, für den neunundzwanzigsten Tag 1/25% ermäßigt, für den dreißigsten Tag 1/26% ermäßigt, für den einunddreißigsten Tag 1/27% ermäßigt, für den zweiunddreißigsten Tag 1/28% ermäßigt, für den dreiunddreißigsten Tag 1/29% ermäßigt, für den vierunddreißigsten Tag 1/30% ermäßigt, für den fünfunddreißigsten Tag 1/31% ermäßigt, für den sechsunddreißigsten Tag 1/32% ermäßigt, für den siebenunddreißigsten Tag 1/33% ermäßigt, für den achtunddreißigsten Tag 1/34% ermäßigt, für den neununddreißigsten Tag 1/35% ermäßigt, für den vierzigsten Tag 1/36% ermäßigt, für den einundvierzigsten Tag 1/37% ermäßigt, für den zweiundvierzigsten Tag 1/38% ermäßigt, für den dreiundvierzigsten Tag 1/39% ermäßigt, für den vierundvierzigsten Tag 1/40% ermäßigt, für den fünfundvierzigsten Tag 1/41% ermäßigt, für den sechsundvierzigsten Tag 1/42% ermäßigt, für den siebenundvierzigsten Tag 1/43% ermäßigt, für den achtundvierzigsten Tag 1/44% ermäßigt, für den neunundvierzigsten Tag 1/45% ermäßigt, für den fünfzigsten Tag 1/46% ermäßigt, für den einundfünfzigsten Tag 1/47% ermäßigt, für den zweiundfünfzigsten Tag 1/48% ermäßigt, für den dreiundfünfzigsten Tag 1/49% ermäßigt, für den vierundfünfzigsten Tag 1/50% ermäßigt, für den fünfundfünfzigsten Tag 1/51% ermäßigt, für den sechsundfünfzigsten Tag 1/52% ermäßigt, für den siebenundfünfzigsten Tag 1/53% ermäßigt, für den achtundfünfzigsten Tag 1/54% ermäßigt, für den neunundfünfzigsten Tag 1/55% ermäßigt, für den sechzigsten Tag 1/56% ermäßigt, für den einundsechzigsten Tag 1/57% ermäßigt, für den zweiundsechzigsten Tag 1/58% ermäßigt, für den dreiundsechzigsten Tag 1/59% ermäßigt, für den vierundsechzigsten Tag 1/60% ermäßigt, für den fünfundsechzigsten Tag 1/61% ermäßigt, für den sechsundsechzigsten Tag 1/62% ermäßigt, für den siebenundsechzigsten Tag 1/63% ermäßigt, für den achtundsechzigsten Tag 1/64% ermäßigt, für den neunundsechzigsten Tag 1/65% ermäßigt, für den siebenzigsten Tag 1/66% ermäßigt, für den einundsiebzigsten Tag 1/67% ermäßigt, für den zweiundsiebzigsten Tag 1/68% ermäßigt, für den dreiundsiebzigsten Tag 1/69% ermäßigt, für den vierundsiebzigsten Tag 1/70% ermäßigt, für den fünfundsiebzigsten Tag 1/71% ermäßigt, für den sechsundsiebzigsten Tag 1/72% ermäßigt, für den siebenundsiebzigsten Tag 1/73% ermäßigt, für den achtundsiebzigsten Tag 1/74% ermäßigt, für den neunundsiebzigsten Tag 1/75% ermäßigt, für den achtzigsten Tag 1/76% ermäßigt, für den einundachtzigsten Tag 1/77% ermäßigt, für den zweiundachtzigsten Tag 1/78% ermäßigt, für den dreiundachtzigsten Tag 1/79% ermäßigt, für den vierundachtzigsten Tag 1/80% ermäßigt, für den fünfundachtzigsten Tag 1/81% ermäßigt, für den sechsundachtzigsten Tag 1/82% ermäßigt, für den siebenundachtzigsten Tag 1/83% ermäßigt, für den achtundachtzigsten Tag 1/84% ermäßigt, für den neunundachtzigsten Tag 1/85% ermäßigt, für den neunzigsten Tag 1/86% ermäßigt, für den einundneunzigsten Tag 1/87% ermäßigt, für den zweiundneunzigsten Tag 1/88% ermäßigt, für den dreiundneunzigsten Tag 1/89% ermäßigt, für den vierundneunzigsten Tag 1/90% ermäßigt, für den fünfundneunzigsten Tag 1/91% ermäßigt, für den sechsundneunzigsten Tag 1/92% ermäßigt, für den siebenundneunzigsten Tag 1/93% ermäßigt, für den achtundneunzigsten Tag 1/94% ermäßigt, für den neunundneunzigsten Tag 1/95% ermäßigt, für den hundertsten Tag 1/96% ermäßigt.

## Bevorstehende Umbildung des Reichstabinetts.

### Die Erfüllung der drei Punkte.

Aus dem im Mittagsblatt mitgeteilten Stuttgarter Demitt in Sachen der Verhandlungen mit den Rebellen ging klar hervor, daß die Reichsregierung sich nicht mehr fräut gegen die Erfüllung der drei Forderungen:

- 1. Bornehme der Wahlen im Juni;
- 2. Wahl des Reichspräsidenten durch das ganze Volk;
- 3. Umbildung des Kabinetts.

Bis an den 13. März haben die Reichsregierung und die Mehrheitsparteien sich aufs bestmögliche gegen die Erfüllung dieser Forderungen gestäubt. Ja noch gestern konnte man in einem demokratischen Blatte die „einleuchtenden“ Gründe fein säuberlich zusammengestellt finden, die für die Hinausschiebung der Wahlen bis zum Herbst sprächen. Heute ist die Lage bereits eine ganz andere. Um „Legendenbildungen vorzubeugen“, stellen der Regierung nahestehende Nachrichtenstellen fest, und zwar „mit allem Nachdruck“ fest, daß die Kapitulation des Generals von Lüttich bedingungslos erfolgt ist. Und weiter versichert dieselbe Stelle, die drei Forderungen wären sowieso zu erfüllen gewesen und wären auch erfüllt worden, wenn das Abenteuer der Kapp und Genossen mit Gewalt hätte niedergeworfen werden müssen. Wir beteiligen uns, wie gesagt, nicht an dem herzlich mühsigen und unfruchtbaren Streit. Wie der Zusammenhang der Geschehnisse ist, kann sich ja jeder selbst klar machen; die folgende Depesche, die über das entscheidende Eingreifen der Deutschen Volkspartei wichtige Mitteilungen macht, gibt den wirklichen Hergang der Dinge. Und mit dieser historischen Aufstellung kann es und soll es genug sein. Die Hauptsache ist heute, daß die nationale Einheitsfront gegen die bolschewistische Offensive, die durch die reaktionäre Offensive wahrscheinlich vorzeitig ausgelöst worden ist, hergestellt wird, daß wir in der heilsamen Weiterentwicklung unserer inneren Verhältnisse einen Schritt weiterkommen. Im weiteren dürfen wir hoffen, daß die Befreiung von den unsicheren und schwankenden Verhältnissen, von der Einseitigkeit und Unfähigkeit der bisherigen Regierungspolitik uns im Ausland das Vertrauen mehrern wird, zumal wenn eine von stärkerer Kraft erfüllte und von breiterem Vertrauen getragene Regierung augenscheinlich die größere Aussicht bietet, die ständige Bedrohung und Unterwerfung unserer Zustände durch den Linksradikalismus zu überwinden. Die bisherige Politik bestand doch im wesentlichen in einem schwächlichen Passieren und Nachgeben, um über Schwierigkeiten des Augenblicks hinwegzukommen, in Wirklichkeit aber nur den Übermut und das Selbstbewußtsein dieser Gruppen zu steigern und so unser Wirtschaftsleben in ständiger krisenhafter Erschütterung zu halten.

### Die Vermittlung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber den Verlauf der Ereignisse am Mittwoch, der den Uebergang zu wiederum einigermaßen geordneten Zuständen brachte, wird uns von untrübteter Seite folgendes geschrieben:

Nachdem sich am Montag und Dienstag immer mehr die Unfähigkeit der Regierung Kapp erwiesen hatte, war am Mittwoch Morgen Herr Kapp durch die Reichswehr selbst zum Rücktritt veranlaßt und alle Gewalt auf den General Lüttich übertragen worden. Die Situation war nun dadurch gekennzeichnet, daß die alte Regierung in Stuttgart jegliche Verhandlungen mit den neuen Machthabern in Berlin andauernd ablehnte und sich nicht im geringsten bereit zeigte, auf das von der Regierung Kapp angebotene Kompromiß einzugehen. Auf der andern Seite hob der Kommunismus mehr und mehr sein Haupt. Nach Meldungen aus dem Reiche waren besonders in der Provinz Sachsen und im Freistaat Sachsen viele Städte der kommunistischen Herrschaft anheimgefallen. Auch in Berlin, insbesondere in den nördlichen Vororten, wurde der kommunistische Anhang von Stunde zu Stunde, so daß es sich, wie die Dinge lagen, nicht mehr um einen Kampf zwischen der neuen und der alten Regierung handeln konnte, sondern um die Verteidigung der Sache des gesamten Vortums gegen die kommunistische Gefahr.

Diese Situation wurde am Sonntag von der Deutschen Volkspartei, deren Führer schon vom Sonntag ab unablässig auf eine Verständigung hingearbeitet hatten. Bei der fortgesetzten ablehnenden Haltung der Stuttgarter Regierung konnte eine Befreiung und damit der dringend notwendige Zusammenstoß aller staatsbehaltenden Kräfte nur durch die in Berlin anwesenden Führer der Mehrheitsparteien und dem von der alten Regierung allein in Berlin gebliebenen Reichsjustizminister Schiffer erreicht werden. Letzterer hatte am Mittwoch Vormittag auch eine Verständigung mit General v. Lüttich gesucht. Sie war gescheitert, im Grunde wohl daran, weil beiden Seiten die gefährliche Lage des gesamten Vaterlandes nicht genügend vor Augen stand. So stand die Situation am Mittwoch Vormittag auf dem Messer der Scheide.

In diesem Augenblick gelang es den Führern der Deutschen Volkspartei, dem Abg. Dr. Stresemann, Herrn Schiffer und die Führer der Mehrheitsparteien von dem Ernst der Lage zu überzeugen. Herr Dr. Stresemann erreichte, daß die Abg. Goltz, Trimborn, zu denen später auch Herr Södermann von der Sozialdemokratie kam, außerdem Herr Herzog von den Demokraten, sich bereitigten, um über die Lage zu beraten. Herr Stresemann setzte sich gleichfalls dafür ein, daß General Lüttich zu den Verhandlungen erschien und begab sich alsbald nach der Reichsregierung, um General v. Lüttich herbeizuholen.

Diese Verhandlung setzte sich zunächst über die Stuttgarter Regierung hinweg, von der auf dringlichen Wege immer

noch Rundgebungen eingingen, die zeigten, daß man in Stuttgart noch nicht erkannt hatte, um was es ging. Trotz den größten Bedenken von Seiten der Mehrheitsparteien wurde die Einigung auf der inzwischen bekannt gegebenen Grundlage erzielt: Neuwahlen zum Reichstag bis spätestens Juni, Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, Umbildung der Regierung. Darauf erklärte sich General v. Lüttich zum Rücktritt bereit. Die Regierung ging bis auf weiteres auf den Vizekanzler Schiffer über. Die militärische Leitung wurde dem General v. Seel übertrugen. Gemeindefürer ist, daß von sozialdemokratischer Seite diesen Vereinbarungen neben Herrn Södermann auch die Herren Loebe, Hirsch und Ernst zustimmten.

Aus den geführten Verhandlungen geht hervor, daß man von einem Siege der Vernunft sprechen kann. Das Ergebnis ist weder ein Sieg der einen noch der andern Seite. Die Militärdiktatur ist beseitigt. Auf der andern Seite sieht aber ebenso sehr die Niederlage der alten Regierung in Stuttgart, deren Rundgebungen von ihren eigenen Berliner Vertretern nicht mehr ernst genommen wurden. Die Mitwirkung aller Parteien zeigt den Weg, der jetzt begangen werden muß auf dem gewonnenen Boden der Einigung, und alles, was sich noch zur staatlichen Ordnung bekämpft, muß zusammenstehen, um die noch größere Gefahr des Bolschewismus abzuwehren.

### Die Einigung der Parteien.

Berlin, 18. März. (Von unsem Berliner Büro.) Die Einigung der Parteien ist auf folgender Basis zustande gekommen:

1. daß sich die Vertreter der Mehrheitsparteien dafür einsetzen, daß die Wahlen zur Nationalversammlung spätestens Juni stattfinden;
2. daß die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk erfolgt;
3. daß die Reichsregierung alsbald eine Umbildung erfährt. Die Führung der Geschäfte in Berlin hat bis auf weiteres Vizekanzler Schiffer übernommen.

### Rückkehr der Regierung nach Berlin.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Wir haben schon heute früh hier gesagt, daß um die Rettung der Lage der Vizekanzler Schiffer sich die denkbar größten Verdienste erworben hat. Diese Auffassung ist auch gestern im Reichsrat zum Ausdruck gekommen, wo der Vertreter Preußens im Namen der Staatsregierung Herrn Schiffer seinen Dank aussprach und die Vertreter sämtlicher Länder sich diesem Dank anschlossen.

In hiesigen maßgebenden Kreisen nimmt man an, daß die Regierung, soweit sie noch in Stuttgart weilte, nunmehr ungesäumt zurückkehren wird. Dann wird — am Montag sollen ja beide Parlamente hier wieder zusammentreten — an die Umbildung des Reichstabinetts geschritten werden. Zwei Posten, der des Reichsfinanzministers und des Reichsjustizministers sind ja ohnehin kurzzeit und besetzt. Man darf wohl damit rechnen, daß auch Herr Koste, der sich von seiner Umgebung allzu vertrauensselig hat überrollen lassen, den Wunsch haben wird, sein Amt in andere Hände zu legen.

m. Köln, 18. März. (Pr.-Tel.) Heute mittag gelang es dem Kölner Polizeipräsident Runge in telefonische Verbindung mit dem Unterstaatssekretär Freund zu kommen. Letzterer teilte ihm mit, daß in Berlin keine Räterepublik ausgerufen worden sei. Die alte Regierung Ebert-Bauer sei wieder fest im Sattel und übe die Reichsgewalt aus. Der Streit sei im Abflauen begriffen. In der Stadt herrscht Ruhe. Aus dem Sekretariat der Reichsanzeiger teilte Schiffer mit, daß der Zustand zusammengebrochen und die Reichsregierung wieder im Besitz ihrer vom Volke bestimmten Rechte sei.

### Dank und Maßnahme der Reichsregierung.

Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung teilt mit, die jetzige Kabinettsbildung der Reichsregierung, an der außer den Reichsministern eine Reihe führender politischer Persönlichkeiten teilgenommen hat, hat sich mit der durch den Rücktritt Kapps geschaffenen Lage befaßt. Dabei kam der Dank zum Ausdruck, den die Reichsregierung der Beamenschaft für ihre gute Haltung lange der gesamten Bevölkerung für die Treue zur Verfassung und zur verfassungsmäßigen Regierung schulde. Da die Rebellen zu bedrohlich sind, ist der Grund zu dem allgemeinen Streit entfallen. Die schaffenden Kräfte Deutschlands werden aufgefordert, sich nunmehr für die ungeführte Fortführung des Wirtschaftslebens einzusetzen. Gegen die Führer der Umsturzbewegung ist sofort bei der Reichsanwaltschaft Strafbewehrung beantragt worden. Alle Polizeibehörden sind angewiesen worden, diese Personen sofort festzunehmen.

### Die Aufhebung der Einseitigkeiten.

#### Die Lage in Berlin andauernd lawerig.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Truppen, die General v. Lüttich nach Berlin geführt hatte, sind heute zum größten Teil abgezogen. Allen voran natürlich die Baltikumer und die Eiserner Division. Zurückgeblieben sind nur so viele, als zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung unbedingt vonnöten sind. Leider ist der Generalstreik nicht zugleich abgebrochen worden. Was beinahe mit Sicherheit zu erwarten stand, ist nur zu schnell eingetreten: Die Intransigenten wollen sich die Waffen nicht wieder entwenden lassen und schreien über Verrat, der durch die Verhandlungen mit Kapp und Genossen und der angeblichen Nachgiebigkeit gegen die Sache des Volkes begangen worden sei. Der nämliche Vorgang dürfte sich wohl überall dort wiederholen, wo in den letzten Tagen Unabhängige und Kommunisten Oberhand gewonnen haben. Das macht die Situation so schwierig. Ein paar Fernzüge sind heute Mittag von hier ab-

gelassen worden. Auch der Stadtbahnverkehr hat um die Mittagszeit wieder eingesetzt. Die Briefbestellung wird wohl im Laufe des Nachmittags beginnen.

Berlin, 18. März. (W.) Ueber die Zusammenhänge in der Stadt im Verlauf des gestrigen Tages erlösten wir noch folgende Einzelheiten: In der Bismarckstraße wurde ein Mädchen durch einen Schlag verletzt und ins Bismarck-Krankenhaus geschafft. In der Brunnenstraße wurden mehrere Personen bei der Säuberung der Straße verwundet. Am Hermannplatz in Neudamm griff mittags eine große Menschenmenge zwei Sicherheitskondoten an. Einer wurde schwer mißhandelt ins Urban-Krankenhaus verbracht. Der zweite Soldat warf in der Angst seine Waffe fort, wurde aber von der Menge ergriffen und verschleppt. Obgleich sofort Reichswehr eingriff, gelang es nicht, den Soldaten aufzufinden. Die Menge wurde gestreut. Eine große Menschenmenge rückte von Cottbusdam entlang nach Berlin. An der Cottbuser Brücke griff das Publikum einen Posten an und warf mehrere Soldaten ins Wasser. Reichswehr eilte herbei, rettete die Kameraden und löste die Menge auf.

### Noch immer ernste Nachrichten aus dem Reich.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Lage im Reich haben wir folgende Mitteilungen erhalten:

In Göttingen wurde der Versuch gemacht, die Post zu besetzen und die verhafteten Personen zu befreien. Unter schweren Verlusten wurde dieser Versuch vereitelt. Die Lage ist ernst.

In Nürnberg sind heftige Kämpfe um das Postamt zwischen Reichswehrtruppen und einer bewaffneten Menge statt.

In Duisburg ist die Ruhe wieder hergestellt, die kommunistischen Führer sind geflohen.

Aus Bremerhaven wird gemeldet: In den unteren Weserstädten ist das Militär und der überwiegende Teil der Bevölkerung für die verfassungsmäßige Regierung. Es haben sich aber daneben revolutionäre Arbeiterräte gebildet.

In Magdeburg ist alles ruhig, dagegen ist die Lage in Stettin äußerst gespannt. Die Nacht hat nach dem General Seel unterstellt. Ein Aktionskomitee aus Mehrheitssozialdemokraten, Unabhängigen und Kommunisten verlangt die Entfernung des Generals und die Bewaffnung der Arbeiter. Der Generalstreik dauert fort. Die Wotan-Werft hat sich verschanzet und von sich aus die Räterepublik proklamiert.

In Halle hat das Militär die Herrschaft. Die Arbeiter brechen aber einseitigen Generalstreik nicht ab. In Erfurt ist die Lage ähnlich. Die Gewerkschaften haben dort zum Abbruch des Generalstreiks aufgefordert, aber es hat sich ein Gegenkomitee unter kommunistischer Leitung gebildet, das für die Fortsetzung des Streiks arbeitet. In Dresden ist es seit den Kämpfen am Montag zu keinen Zusammenstößen mehr gekommen. Auch Leipzig hat sich einigermaßen wieder beruhigt. In der vergangenen Nacht ist eine Waffenruhe abgeschlossen worden. Das Militär steht auf Seiten der verfassungsmäßigen Reichsregierung. Die Eisenbahnen verkehren bereits zum Teil wieder.

In Mecklenburg ist die Lage nach wie vor ernst. In Rostock wurde eine Kompanie Zeitfreiwilliger entworfen. Die Stadt mußte vom Militär geräumt werden. Von verschiedenen Gutschützen werden Pländerungen gemeldet. Aus Westfalen wird berichtet: Elberfeld, Barmen, Hamm, Werlsh, Alena, Schwelm und Hattingen befinden sich in den Händen der Aufseher. Im roten Werberbüro werden alle Proletarier von 20 bis 45 Jahren bewaffnet. Sie verfügen auch über Maschinenwaffen, Geschütze und Minenwerfer. In Hannover herrscht im allgemeinen Ruhe. In Bremen rechnete man mit einem Putsch. In Kassel ist die Arbeit größtenteils wieder aufgenommen worden.

Dortmund, 17. März. (Via Drahtber.) Die Räterepublik hat seit gestern, unter der Führung des Kommunisten Weidner, die Herrschaft angetreten. Es herrscht heute wieder Ruhe. Doch sollen Reitertruppen unterwegs sein, um die Räterepublik zu stürzen. Die Reitertruppen erscheinen wieder, hätten aber politische Maßnahmen nur vom W. V. öffentlichen, das dort gleichfalls unter Einfluss der Kommunisten steht.

r. Düsseldorf, 17. März. (Via Drahtber.) Die Generalstreik-Kommission behält sich vor, von morgen ab die Arbeit wieder aufzunehmen. Ob dieser Beschluß aber zur Durchführung kommt, bleibt abzuwarten, weil wieder eine Streikspannung der Verhältnisse eingetreten ist. Die Unzufriedenheit wollen anscheinend einen neuen Putsch vorbereiten.

r. Duisburg, 17. März. (Via Drahtber.) In der heutigen Stadtkonferenz wurde dem Oberbürgermeister von Duisburg einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt. Die Kommunisten hatten eine Abwendung beantragt. Die Reichswehrtruppen sind aus Duisburg abgezogen.

### Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs im Reich.

Berlin, 18. März. (Von unsem Berliner Büro.) Ueber den Eisenbahnverkehr im Reich erfahren wir am ausführlicher Stelle: Der Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden in den Bezirken Pommern, Posen, Breslau, Stettin, Kassel und im ganzen besetzten Gebiet. Auch im Eisenbahnbezirk Elben wird gearbeitet.

Berlin, 18. März. (W. A.) Der deutsche Eisenbahnverband, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahnen und Staatsbediensteten, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahnbeamten, der Allgemeine Eisenbahnverband, der Lokomotivführerverband und der Verband des Verkehrspersonals veröffentlichen folgende Rundebudung: Der Generalstreik der Eisenbahnen hat zu einem vollen Erfolge geführt. Die verfassungsmäßigen Zustände sind wieder hergestellt. Kapp und Lüttich sind zurückgetreten. Vizekanzler Schiffer leitet die Regierung und hat einen neuen Verkehrsminister ernannt. Die Reichsregierung ist entschlossen, im Juni Wahlen zu halten. Die Umwidmung der Regierung ist gesichert. Die Gewerkschaften beschließen daher das Telegramm der Generalstreikleitung, daß der Streik sofort abzubrechen ist.

### Der Generalstreik in Stuttgart beendet.

Stuttgart, 18. März. Der Generalstreik ist beendet. Die Arbeit ist hier im allgemeinen wieder aufgenommen worden.

Der neue bayerische Ministerpräsident.

Am Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Bayern für das Jahr 1914 finden wir den neugewählten Ministerpräsidenten als Staatsrat im ordentlichen Dienste des Staatsministeriums des Innern aufgeführt. Dr. Ing. Gustav Ritter von Kahr ist der Sohn des verstorbenen früheren Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes und Reichsrats Dr. von Kahr, der die erste Autorität auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts war. Das Wort des verstorbenen Präsidenten fiel 1902 bei Beratung des Schulbedarfsgesetzes für die Aufnahme der Konfessionsbestimmung in der Reichsratskammer entscheidend in die Waagschale. Dr. von Kahr befindet sich seit Oktober 1902 im Ministerium des Innern, wurde am 1. August 1907 Ministerialrat, später Ministerialdirektor. Kahr ist Protestant und gilt nach seiner politischen Einstellung als ein ziemlich weit rechts stehender Konservativer. Zu seinen wichtigsten Programmpunkten gehören die Bekämpfung der Zuwanderung von Landfremden. Gegen Schieberlöhne und Schlemmerei will er rücksichtslos vorgehen.

München, 18. März. (Priv.-Tel.) Die neue Regierung ist bereits an der Arbeit, wenn auch noch außen die Zeit wenig davon zu merken ist. Vor allem scheint das neue Ministerium entschlossen, mit aller Kraft gegen Wucher, Schieberlöhne und Schleichhandel vorzugehen. Daraus resultiert für den Handel, das Gewerbe, die Industrie, die Landwirtschaft in München gefühlte Sorgen. Auch gegen die Ueberfremdung Bayerns, besonders durch die Österreicher, wird die neue Regierung energische Schritte tun. Programmpunkte, die der neue Ministerpräsident durchzuführen in seiner ersten Rede im Landtag mit aller Bestimmtheit und Offenheit angekündigt hat. Infolge der schwierigen Lage, die bei der Radikalisierung in Bayern ergeben hat, weil die Sozialdemokratie nicht mitmacht, nicht die Bayerische Volkspartei es für das Beste und Nützlichste, wenn ein unparteiischer Beamtenminister an die Spitze des Ministeriums tritt. Ein bayerischer Volkspartei übernahm dafür aber als Hälfte Partei der Reformen im neuen Ministerium.

Das Parteiparlamentarium, das ja durch die am 1. April einberufene Verlesung der bayerischen Verfassung über die Aufhebung der bisherigen Verfassungen wieder übernommen. Die neue Regierung verläßt im Landtag schon über eine Mehrheit von 107 Stimmen (66 Bayerische Volkspartei, 25 Demokraten und 16 Sozialdemokraten), wogegen noch von 100 die neuen Mitglieder der Ministerien sich erklären werden. Die in die Opposition organisierte Sozialdemokratie hat sich zusammen aus 61 Reichstagssozialdemokraten und 8 Unabhängigen.

Entspannung der Lage in München.

München, 18. März. (Priv.-Tel.) In München ist die Nacht zum Donnerstag im allgemeinen ruhig verlaufen. Gestern Abend kam es in einem Stadtteil nochmals zu größeren Zusammenstößen, wobei die Einwohner durch die Wälle der Stadt und die Menge durch eine Anzahl Schusswunden verletzt. Auch während der Nacht sind hier und da noch Schüsse gefallen. Die Arbeiter haben wieder aufgenommen. Für die Zeitungen konnten infolge tariflicher Verhandlungen am Samstag noch nicht erschienen. Am Sonntag geht alles wieder seinen gewöhnlichen Gang, und man darf erwarten, daß die Lage sich in München nicht weiter verschärfen wird. Die militärischen Stellen behaupten, daß sie hier gegenwärtig, um jeden Versuch gegen Ruhe und Ordnung zu unterbinden. Die öffentlichen Gebäude sind allerdings noch immer hart besetzt und auch die Einwohner haben noch keine Ruhe und keine Ruhe. Die öffentlichen Gebäude sind allerdings noch immer hart besetzt und auch die Einwohner haben noch keine Ruhe und keine Ruhe.

Badischer Landtag.

26. öffentliche Sitzung. Karlsruhe, 18. März. Minister Remmele über die Lage. Die Sitzung wurde um 9 Uhr 30 Min. eröffnet. Vor Beginn in die Tagesordnung verlas Minister Remmele eine Proklamation der Reichsregierung, daß der Besuch in Berlin überwinden sei. Dann teilte er mit: Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr hat mir der badische Gesandte in Berlin telephonisch mitgeteilt, daß die russische Regierung die russische Kappe zurücktreten sei, nachdem sie mit der Reichsregierung eine Verständigung erlangen konnte. Diese Verständigung bezug auf folgenden Forderungen:

Der sechzigjährige Emil Ertl.

Deutsch-Oesterreichs Seele nicht über den politischen und wirtschaftlichen Riten der Zeit zu vergessen, mögen ihre Dichter. Deutsch-Oesterreichs Seele wagt es in ihrem heute so drohenden, doch unerschütterlichen Volkstum, das sich wieder auf die reinen menschlichen Werte stützt. Darum reicht auch das Beste, was die deutsch-oesterreichische Heimichtung hervorbrachte, über den ergötzen Rahmen des Herkunftsgebietes hinaus und geht alle Deutschen an. Spricht zu jedes Deutschen Innerlichkeit. Bei den Werten des geborenen Wieners und jetzt in Graz lebenden Emil Ertl spürt auch der Norddeutsche sofort die unendliche Verbundenheit seines ureigensten Lebens mit der irdisch warmen Art: aus Grund dieser Einheit im Gefühl und in der Reichlichkeit der Weltanschauung. Ertl ist herzogsgewachsen aus angesehener Götterwelt und Lichtigkeit. Das Blut eines tatkräftigen Soldaten und Großkaufmanns speist sich in ihm. Vornehmste Bürgerlichkeit und Patriotismus ohne Enge. Nebenall geht dieser Dichter und Mann nur auf das Beste und Beste aus, ohne dabei noch den Juchend eines heftigen Temperamentes zu mischen zu lassen, ohne sich an den Anforderungen der Leidenschaft vorbeizubringen. Ehrlich schaut er stets allen Wienern des Lebens ins Gesicht. Ehrlich! Deshalb aber auch nicht schneidrig. Er wuchs in langamer Entwicklung seiner Seele zu; dann gab er bedeutende Epit.

Die ersten Romane waren nur Tolentipoden. Erst der fünf- unddreißigjährige fand mit dem „Opfer der Zeit“ (wie alle Werke der E. Einodmann, Leipzig) seinen eigenen Ton, den er in den Erzählungen „Feuertaupe“ (1905) und „Gesprenge Reiten“ (1909) nach der Seite des Symbolhaften und des Seelischen erweiterte und vertiefte. Als er in das Hauptwerk seines Lebens ging, beherrschte er die Mittel epischer Technik durchaus, und so konnte es geschehen, daß er mit seiner 1908 bis 1911 herausgegebenen Trilogie „Ein Volk an der Arbeit“, „Hundert Jahre Deutsch-Oesterreich im Roman“ wohl die bedeutendste kulturgeschichtliche Romandichtung der Gegenwart gab. Ertl wurde hier zum Gustav Freytag Deutsch-Oesterreichs. Im ersten Teil „Die Leute vom blauen Wagnershaus“ schildert er die noch in den Kinderschuhen stehende Industrie Wiens, besonders die Seidenweberei und den Verarmungskampf gegen Napoleon um 1809; der zweite Teil „Freiheit, die ich meine“, behandelt im Zusammenhang mit dem zur Großindustrie emporwachsenden Handwerk die Revolution der 48er Revolution; der Schlussband „Auf der Wegwacht“ führt von der durch 1866 bedingten Wiedergeburt des Kaiserreiches. Gerade in der unruhigsten

1. Vornahme der Reichstagswahlen im Juni.  
2. Vornahme der Wahl des Reichspräsidenten durch direkte Wahlen.

Die Reichsregierung und der Reichsrat haben heute Nacht durch Funkpruch bekannt gegeben, daß diese durch Funkpruch von der russischen Regierung vorbereitete Mitteilung als unwahrheit beruhe. Die Reichsregierung hat keine Verhandlungen geführt. Sie hat die bedingungslose Unterwerfung gefordert und strenge Strafen in Aussicht gestellt. (Braun bei der Sozialdemokratie). Sie hat für die Fällung der Aufsichtigen Bräunlinge ausgeführt. Die verführte Soldateska soll amnestiert werden. Inwiefern wieder Ruhe in Deutschland eingeleitet ist, läßt sich noch nicht übersehen. Die Reichsregierung sieht sich in die Zukunft. Die Arbeiter haben sich im Rheinland bewaffnet und versuchen ihr Programm, die Räte-diktatur, durchzusetzen. Hoffentlich wird dort eine Einigung erzielt werden können. Gelingt dies nicht, so stehen wir vor der Gefahr des Einrückens von Truppen der Entente.

Der Regierung ist nichts davon bekannt, daß in Straßburg und Mainz bereits Truppen zum Einmarsch bereit stehen. Die französische Regierung hat dazu gehen und ein Einrücken gefordert, damit in Deutschland ganze Sache gemacht werden könne. Wir hoffen, daß diese Gefahr auch die Arbeiterchaft im Rheinland zur Vernunft bringen wird.

In Baden ist es in der letzten Nacht ruhig geblieben. Die Versuche der Arbeiterchaft, revolutionäre Betriebsräte zu wählen, sind im allgemeinen stillschweigend gescheitert. Die Wahlen haben fastgehenden unter Nichtteilnahme der Mehrheit der Arbeiter, der Sozialdemokratie und der Christlichen. In einem Betrieb, wo die Beteiligung am höchsten war, haben von 500 Arbeitern 170 abgemeldet. Sonst haben sich in den einzelnen Betrieben nur einige, etwa je 14 oder 15, an den Wahlen beteiligt. Die Mannheimer Arbeiterchaft will also nicht, daß zu dem bisherigen Unfrieden noch neues kommt, denn wir können es jetzt nicht gebrauchen, weil im Osten der weiße Schrecken herrscht. In Schaffhausen sind die Soldaten, der Ausschusses an der Arbeit. Die Arbeiterchaft wird alle Kraft zusammennehmen, um die Schmeichelei zu bekämpfen. Wir dürfen dem Schicksal dankbar sein, daß eine Wendung zur Besserung so bald eingetreten ist. Die Einigkeit im Volke hat zum Siege geführt. Hoffentlich können mit dieser Einigkeit die kommenden Schwierigkeiten bald überwunden werden. (Rebhofer V.-Fall).

Präsident Kapp: Dießem Wunsch schließe auch ich mich an. Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein. Die Geschäftsverteilung über die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes, über die Abänderung des Jagengesetzes und über die Zahlung der Kirchensteuer wurde in 2. Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Aufbringung des Gemeindevermögens wurde angenommen. Durch das neue Gesetz sollen Personen, die sich in einer Gemeinde aufhalten und dort einen Wohnsitz haben, deren Aufenthalt 3 Monate nicht übersteigt, zu Abgaben zur Deckung von Kosten für die Verpflegung der Bevölkerung von Lebensmittel und Abgaben ähnlicher Art, herangezogen werden können.

Der Antrag Schön, Knecht und Genossen (Dem.), über die Heranziehung des Gesetzes vom 12. Mai 1894, über die Teilhaberschaft durch Gemeinderäte, in denen Ausschüsse getrieben wird, verpflichtet werden sollen, Schulhöfe anzuschließen und zu unterhalten, wurde ebenfalls angenommen.

Hg. Schneider-Helbergh (Zentr.) berichtet über das Ergebnis der Verhandlungen einer Paritätungskommission der Strafanstalten in Baden durch einen Landtagskommissar.

Hg. Hamann (Zentr.) teigrunder eine Anfrage über die Befähigung der Anwälte der Gefängnisse.

Hg. Teufel beantragte die Anfrage und äußerte sich über die Bestimmungen der badischen Strafvollzugsordnung, diese sei sehr human, die gefänglichen Bestimmungen dem Geiste des Gesetzgebers entsprechend ausgeführt, denn in der Veranlassung stand an der Spitze der Strafanstalten in Baden hervorragende Männer. Ertl hat Baden in seinen Strafanstalten Direktoren als bewährte Persönlichkeiten. Auch das Personal ist gut. Unsere ganzen Gefängnisse sind an der Grenze der Befähigungsfähigkeit angesetzt. Es ist die Frage aufzuwerfen, ob das Gefängnis 9 6 11 Mannheim nicht wieder in Gebrauch genommen werden soll. Ich möchte die Frage verneinen. Mannheim hat Gefängnisse genug. Wenn ein Gefängnis gebraucht wird, soll es außerhalb Mannheims errichtet werden. Ich hoffe, daß es geschehen wird, daß aus der leertehenden Militärkaserne überlassen werden. Ich hoffe auch, daß wir mehr Brennstoff für die Strafanstalten erhalten. Den Gefangenen wird auf Mehrbeschäftigung einzugehen. Der Bericht des Hg. Schneider über ein Gesetz der Strafanstalten und die förmliche Anfrage des Hg. Hamann wurde im Haushaltsausschusse zur Weiterbehandlung übergeben. Dann verteilte sich das Haus auf Donnerstag vormittag 9 Uhr Tagesordnung verschied. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Deutsches Leben in Ungarn.

Von Prof. Dr. Benno Imendörffer. Solange das Bündnis mit dem Deutschen Reich die ungarischen Nachtigallendie und so lange sie überdies in allen Dingen der Zustimmung der Krone sicher waren, durfte Ungarns Deutschtum nicht davon träumen, jemals wieder in den Genuss seiner natürlichen völkischen Rechte zu treten. Mit

dem Zusammenbruche des Reiches der heiligen Stephanskrone aber brach zugleich für die Deutschen im verfeinerten Ungarn ein neuer Tag an. Die ungarischen Regierungen von Michael Karolyi bis zu Huszar, bemühten sich mit einemmal ganz auffallend um die Kunst der im Bande noch übriggebliebenen „Nationalitäten“, wie man bezeichnend die nichtmagyarischen Völker nennt. Man wollte ihnen weitestgehende nationale Autonomie, deutsche Schule und deutsche Amtssprache zugestehen. Die derzeitige Regierung zwar ist in vielen Punkten wieder von diesem Entgegenkommen abgewichen, allein sie wagt es doch nicht, sämtliche Zugeständnisse einfach aufzuheben. Der neueste Sprachenerlass, der den Deutschen doch einen Teil ihrer Wünsche erfüllt, steht einstweilen wohl nur auf dem Papier; aber das ungarländische Deutschum ist inwischen aus seinem Winterschlaf erwacht und wird dafür sorgen, daß er zur Wirklichkeit werde. Es beginnt sich mehr und mehr seiner Kräfte zu erinnern und schaut sich immer geschlossener um seine Führer. Dies macht sich vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete geltend. Schon besteht eine mächtige deutsche Bauernpartei, die sich zum „Deutschen Bauernbunde“ vereinigt hat, ein eigenes Verbandsblatt herausgibt und eben daran ist, sich wirtschaftlich selbständig zu organisieren. Aber auch in bürgerlichen Kreisen bereitet man umfassende wirtschaftliche Pläne. Eine große Organisation mit eigener Bank, mit Genossenschaften zur Verwertung der noch immer reichen natürlichen Hilfsquellen des Landes in den von Deutschen bewohnten Gespanschaften sind im Werden. Auch auf sozialem Gebiete regt es sich aller Ebnen. In Budapest haben sich Vereine auf landwirtschaftlicher Grundlage gebildet, so schlossen sich die Deutschen aus dem Banate und aus der Szecse zusammen, die Eisenbürger Sachsen haben dies schon lange getan. Wenn es sich hier auch um Deutsche aus jenen Teilen des ehemaligen Ungarn handelt, die heute in fremden Händen sind, so ist es dennoch von Bedeutung, denn alle diese Vereinigungen stehen auf nationaler Grundlage. In dieser letzter Zeit entstand auch eine „Vereinigung ostdeutscher Hochschüler“ in Budapest und endlich haben dort sogar die Reichsdeutschen beschlossen, einen eigenen Wirtschaftsband zu gründen, der nicht nur die wirtschaftlichen Privatinteressen seiner Mitglieder wahren, sondern auch die Reanzipation von Handelsbeziehungen an das Deutsche Reich in die Hand nehmen soll. So plant der Bund eine ständige Musterausstellung reichsdeutscher Industrieprodukte in Budapest, Feiern und sogar eine deutsche Kulturwoche dienende Zeitschrift sind teils neu ins Leben getreten, teils ausdrücklich in den Dienst der deutschen Sache gestellt worden. Die neue Wochenchrift „Deutsche Arbeit in Ungarn“ tritt zwar zunächst noch in sehr bescheidenem Gewande und in beschränktem Umfange auf den Plan, aber sie zeigt die besten Ansätze und könnte, wenn sie verdiente Unterstützung fände, bald ein wichtiger Träger des deutschen Gedankens werden. Es kommt zunächst gar nicht darauf an, ob derartige Blätter den erwähnten Ansprüchen reichsdeutscher und deutschösterreichischer Leser voll zu entsprechen vermögen, sondern darauf, daß sie überhaupt in Ungarn möglich sind. Das beweist aber, daß das ungarische Deutschum auf dem besten Wege ist, sich kulturell auf eigene Füße zu stellen. Daß der gute Wille dazu mit sich bringt, geht auch daraus hervor, daß seit einiger Zeit in der Hauptstadt reichlich österreichisch-„Deutsche Kulturwochen“ stattfinden. Die sich streitenden Verbände streuen, in ungarischem Volkstum werden hier deutsche Altertümer und deutsche Kultur gepflegt und so wird die deutsche geistliche Erneuerung gebildet, der dem zahlenmäßig so starken Deutschtume Budapests bisher gefehlt hat.

Letzte Meldungen.

Berlin, 18. März. (W.B.) Berlin ist ruhig. Die Besatzung sind sämtlich tätig und arbeiten ungestört. Den Oberbefehl über die Truppen hat General v. Seeck übernommen. Die Volkstruppen und die Karabinergarde sollen bis heute Abend zur Entlassung zurückgeführt sein. Einen Tag wird man hierzu unbedingt brauchen. Die mehrheitlich sozialistische Partei wird den Generalkrieg nach dem Rücktransport der Wehrtruppen sofort abbrechen. Die übrigen Formationen der Sicherheitswehr bleiben zum Schutze Berlins zurück. Gerüchte von dem Eindringen von russischen Truppen in Ostpreußen sind nicht wahr. Die Nacht verlief in Berlin ruhig. Der Eisenbahnverkehr wird heute wieder aufgenommen. Der Reichsrat und die Unterstaatssekretäre kommen heute als zusammen, um die Lage zu besprechen. Der Reichsrat ist vollständig und während der ganzen Zeit vollständig gewesen jede Verhandlung mit Kap abzuwehren. Die Verhandlungen und dem Einwirken der Unterstaatssekretäre auf die Offiziere ist es gelungen, daß der Hochkommissar ein vollständiges, solches Ende erfahren hat.

Gegenwart, die Distanz zu dem Geschehen des 19. Jahrhunderts schreit, wird der gebaltvolle Ernst der Trilogie ganz offenbar; in breit angelegter demissionärer Art enthält sich das Oesterreich, das heute unterzugehen droht, sich selbst.

Seine Gegenwart vor dem Kriege leuchtet mit armsüßlichem Humor, der aus Veld erwacht, aus dem Kosmos des „nächstenlichen Völkers“ (wie Teile 1911 und 1912). Freie Völkchen, aus dem Roman „Der Neuhäufelthof“ (1918), der eine freierlebende, sich schließend, die feinsten Ausbauten aus der Stimmungsvollen Romane „Walpurga“ (1914) und dem ironischen Lebensroman „Das Lächeln Gingers“ (1915). Das Erlebnis des Weltkrieges forderte auch von Ertl eine durchdrachte Auseinandersetzung: 1917 im Roman „Der Antifahrer“, in dem der Kampf der irdischen und natürlichen Weltordnung symbolisch in einer Ehekrise abspaltet wurde.

Emil Ertls Schaffen spiegelt seine klare durchsichtige Natur wieder. Es ist uns wohl im Raube dieser ersten, alten Verantwortlichkeit, deren Werte geboren sind aus einem tiefen Gefühl für die Zusammenhänge alles Geschehens und für die Einheit von Menschheit und Natur. Es geht ein Strom von irdischer Kraft und erhellender Schönheit von diesem Dichter aus, der hoffentlich mit neuen Werken am Wiederaufbau seiner geliebten Heimat weiter mitwirken vermag.

Ist eine neue Rechtschreibung nötig?

Von Prof. Dr. Richard Dohle. Seit einiger Zeit häderte die Rechtschreibung mehr und mehr durch, daß man im Ministerium des Innern ernstlich an die Beratung der Frage nach einer Erneuerung unserer Rechtschreibung beizutreten sei. Als dann auch noch vor kurzem der Vorhabe des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“, Geh. Rat Sarrazin, in seiner temperamentsvollen Weise in der „Allgemeinen“ eine Range für die neue Rechtschreibung drückte, schien es, als ob endlich die ganze Angelegenheit tatsächlich schon der Verwirklichung nahe gerückt und die weltlich treibende Kraft sei. Weidem ist keineswegs so, daß sie nun vornehmlich feststeht. Sarrazins Auslassungen waren sehr persönlicher Art, und die Verhandlungen im Ministerium werden, wie zu hoffen steht, kaum zu einem einschneidenden oder gar das Alte vollgültig umstößenden Ergebnis führen.

Doch eine Erneuerung und Verbesserung unserer heutigen Rechtschreibung in manchem Hinsicht ist, unterliegt keinem Zweifel. Frey der sogenannten „Allgemeinen“ Neuordnung von 1876 und der noch weiter gehenden Neuordnung von 1891, ist eines unklar, unrichtig, und vor allem unbillig geblieben, was namentlich von den noch heute bestehenden verfahrenartigen Rechnungsbezeich-

nungen der Vokale gilt, bei denen die Länge entweder durch den einfachen Laut oder durch Verdoppelung oder durch Anfügung eines e oder i erfolgt. Auch der verwirrende, missverständliche und vielfach willkürliche Wechsel von v und f, ch und s, sowie die nur einseitige Ausmerzung des h und t, die noch immer nicht endlich durchgeführte deutsche Schreibung aller Fremdwörter u. a. a. wäre hier zu erwähnen.

Geplant ist jedoch eine weit einschneidendere Umgestaltung der Rechtschreibung. Man will überhaupt die ganze Arbeit tun und eine lautliche Einheitschiffert auf der ganzen Linie ergreifen. Dies Ziel aber, d. h. mit bürren Worten eine völlige Uebermittlung von Laut und Schrift zu erreichen, wird, meine ich, immer ein idealisches Ziel und darum überhaupt nicht zu erreichen sein. Es wäre m. E. überdies auch praktisch durchaus nicht wünschenswert, denn es würde zu einem sprachlichen Einheitsbrei führen, der jedes ästhetischen Reizes entbehrt und auch der Jugend, der man ja in erster Linie dienen will, keinerlei erhebliche Bereicherung bieten würde. Wenn es richtig die Universal-Rechtschreibung Platz greife, so würde z. B. jede eigene Färbung und Spielart der Mundarten schwinden, es würde durch das geplante gänzliche Fortfallen der großen Anfangsbuchstaben ein künstlerisch büdres und schmackloses Schriftbild entstehen u. v. a. Dinge fände, die die Schuljugend, wie schon erwähnt, wertvoll wenigstens te neu rechten Augen davon hätte, sondern im Gegenteil dann die neue, und die alte Rechtschreibung erlernen müßte, da das bewachsende Geschlecht vor allem doch auch in all die noch in alter Weise gedruckten Bücher unserer Geistesleben eindringen muß und darum der alten Rechtschreibung isabel ch nicht entzogen kann.

Das aber führt zu einem letzten Punkt nämlich dem, daß eine grundlegende Erneuerung unserer Rechtschreibung gerade in der jetzigen Zeit ein Ding der Unmöglichkeit ist und gegenüber der wirtschaftlichen Not und dem schweren Daseinskampf jedes e zgelesen selbstam genug annahm. Wir haben heute wirklich Bedarf an Wichtigem zu tun, als uns in die jeden Sprachfreund an sich zweifellos interessierende und auch zu einem Teil wünschenswerte Umänderung der Rechtschreibung zu vertiefen, und eine radikale Durchführung würde zunächst auch schon an dem bereitgestellten Bedenke der vielen, auch materiell nicht gering an der Sache beteiligten Kreise der Druck-, Schreib-, Verleger usw. Kreise, dazu können wir uns heute in keiner Weise und auf keinem Gebiete leisten. Und einem Augen würde die geplante Rechtschreibungs-Umgestaltung verpöndelt ähnlich sehen. Lassen wir es daher vorläufig ruhig beim Alten und geben wir bedacht zu Werke. Man braucht darum die Angelegenheit gewiß nicht aus dem Auge zu verlieren, nur soll man sie einer ruhigeren Zeit vorbehalten. In einer gerade heute eingeleiteten Neuordnung, gelidene denn zu einer Ueberstärkung liegt weder Grund noch Notwendigkeit.



Handel und Industrie.

Zur Holzmisere.

Die Tagung des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands.

In Karlsruhe hat am 12. März unter Vorsitz von Hermann Himmelsbach, Freiburg, der Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in einer außerordentlichen Generalversammlung getagt. Hierüber geht uns ein Bericht zu, mit der Bitte um Aufnahme, dem wir folgendes entnehmen: In der Frage „Anpassung der Verkaufsbedingungen im Holzhandelsverkehr an die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurde ein Beschluß gefaßt, der die allgemeine Einführung der Barzahlung zur Beseitigung der Kreditwirtschaft zum Ausdruck brachte. Die diesbezüglichen Bestimmungen über den Zahlungsverkehr in der vom Verein im Jahre 1905 herausgegebenen Sammlung der Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr erfahren daher eine geänderte Vorschrift, die lautet, daß die Zahlung innerhalb 14 Tagen nach Abgang der Ware in bar ohne Abzug zu erfolgen hat, und daß dem Verkäufer das Recht zusteht, Vorauszahlung oder Stellung eines Accreditivs vor Abgang der Ware zu beanspruchen.

Die Nachmittagsitzung, an der zahlreiche behördliche Vertreter teilnahmen, gestaltete sich zu einer wirkungsvollen Kundgebung gegen die herrschenden Verhältnisse auf dem Rundholzmärkte, insbesondere gegen die hohen Holzpreise und die Unzulänglichkeit in der Bedarfsdeckung der Sägewerke. Nach einem einleitenden Referat des Vereinssyndikus Hertzler-Freiburg wurde eine einstimmige Entschließung folgenden Inhaltes angenommen:

„Eine Zwangswirtschaft für Holz im landläufigen Sinne ist nicht möglich und wird daher abgelehnt. Der Verein hält jedoch Maßnahmen zum Zwecke der Versorgung der Sägewirtschaft mit Rundholz durch freihändige Zuweisungen für erforderlich. Für die Regelung der Zuweisungen, die etwa zwei Drittel der zum Einschlag und Verkauf kommenden Rundholzmengen erfassen sollen, sind in Südwestdeutschland vom Verein und den ihm angeschlossenen Zweigvereinen den staatlichen, privaten und kommunalen Waldbesitzern Vorschläge zu machen, nach denen früher als Rundholzverbraucher nicht in Betracht kommende Kreise keine Berücksichtigung finden sollen und die die Ausschließung der illegitimen Käufer bezwecken. Die Preise sind unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktlage, jedoch auch unter Berücksichtigung der Erhaltung der Kapitalkraft der Holzindustrie zwischen dem Waldbesitzer und der Vertreter der Holzindustrie zu vereinbaren. Alle preisreibenden Mittel sind zu vermeiden. Der Verein gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dadurch das alte, gute Verhältnis zwischen Waldbesitz und Holzhandel wieder herbeigeführt wird.“

Hinsichtlich der Holzexport führt der Verein den Standpunkt ein, daß die inländische Holzversorgung nicht durch die legitime Holzexport geschädigt werden soll, sondern nur durch die unzulässige und verbotene, die mit allen Kräften zu verhindern ist. Der Verein billigt auch die Absicht des Reichswirtschaftsministeriums auf Bestandesaufnahmen der Holzvorräte. Die unerlöste Brennholzaufbereitung hat aufzuheben, es genügt, daß nur solches Holz, das lediglich zu Brennholz geeignet ist, dazu aufgearbeitet wird. Die Erörterungen zur Frage „Holzwirtschaft und Siedlungswesen“ knüpfen an das von der badischen Siedlungs- und Landbank mit staatlicher Unterstützung betriebene Projekt einer Siedlungslage im Hagenackswald bei Pforzheim an. In weitesten Kreisen der Holzindustrie ha-

ben die dienstzughigen Pläne und Absichten große Beunruhigung erregt.

In der hierzu angenommenen Entschließung wird gesagt, daß die Bestrebungen zur Herbeiführung von Siedlungen unbedingt Unterstützung verdienen, daß aber auf die berechtigten Interessen der Waldwirtschaft und der Sägewirtschaft Rücksicht zu nehmen sei, hier sei vor Eingriffen Halt zu machen, sie seien jedenfalls nur zulässig nach Befragen von Sachverständigen beider Kreise; es dürfe nicht versucht werden, dem Staate durch Siedlungen zu nützen, während die Interessen der Allgemeinheit durch solche allgemeine schädlichen Eingriffe leiden. Die Absichten über den Hagenackswald seien nicht geeignet, diese berechtigten Interessen zu schützen, es sei auch nicht richtig, neue Sägewerke mit oder ohne staatlichen Betrieb zu errichten, solange die bestehenden Sägewerke wegen der ungeheuren Nachfrage nach Rundholz Schwierigkeiten hätten, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten.

Börsenberichte.

Übersicht über die Devisenbewegung.

Infolge des Ausfalles der amtlichen Notierungen der Devisen und Noten muß die Orientierung über den Stand und Wert der Mark ausschließlich nach den Auslandsnotierungen erfolgen. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Valutamärkte des Auslandes ergibt folgendes Bild:

In Holland notierte die Mark in den Tagen vor den politischen Vorkängen in Berlin ca. 2.40. Sie ging dann die Tage vom 12. und 14. März wesentlich zurück auf etwa 2.30. Am 15. März erholte sie sich aber wieder und erreichte einen Stand um 4 Golden für 100 Mk.

Aus der Schweiz kam die Mark am 12. März mit 84, fiel stark bis auf 3.50 und stieg in den letzten Tagen wieder auf 7.25-7.50. Ähnlich ist die Bewegung gewesen auf den anderen Märkten.

Es geht daraus hervor, daß das Ausland, noch ehe die deutschen Verhältnisse wieder entwirrt waren, sie nicht so schlimm ansah, wie jene Blätter trompeteten, die immer zuerst ihre politische Orientierung und Meinung darnach einstellten, was das Ausland sagt. Man sieht jedoch, daß das Ausland den starken deutschen Wellenschlag, der in der Wirtschaft nach neuer Führung verlangt, im innersten Herzen als für es nicht nachteilig eingeschätzt hat. Vorläufig bleibt aber die Tendenz unregelmäßig, weshalb die Lage wohl im Augenblick als wenig übersichtlich anzusprechen ist. Ein Grund zu Pessimismus ist aber nach dem Gesagten durchaus unangebracht.

Vom heutigen Börsen- und Devisenverkehr.

Frankfurt, 18. März. (Draht.) Das heutige Geschäft blieb still und die meisten Umsätze beschränkten sich in der Hauptsache auf Auslandsaktien, welche sich niedriger stellten. In Verbindung mit der allgemeinen politischen Lage sind heimische Papiere wiederum recht unregelmäßig, ferner sind die Abschlüsse auf einzelne Industriaktien beschränkt. Fremde Devisen waren schwächer. Im Frühverkehr wurden genannt: Holland 2075-2075, London 303-300, Paris 605-600, Schweiz 1300-1260, New York 31-30.50, Italien 445, Wien 35, Belgien 630. Später schwächten sich Devisen weiter ab. Es wurden größtenteils Brückkurse genannt. Auch Auslandsnoten gaben nach.

Neueste Drahtberichte.

Kenntwort „Neu“ für Gültigkeit der Börsenaufträge.

w. Berlin, 18. März. (Draht.) Die der Stempelvereinigung angehörigen Banken und Bankfirmen, Bank für Handel und Industrie, Handels-Gesellschaft S. Bleichröder, Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück, Schickler u. Co., Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Ges., Dresdner Bank, J. Dreyfus u. Co., Hardy u. Co., G. m. b. H., Mendelssohn u. Co., Mitteldutsche Creditbank, Nationalbank für Deutsch-

land, geben bekannt, daß sie mit Rücksicht auf den Ausfall mehrerer Börsensammlungen und infolge der Verkehrsstörungen, die sämtlichen laufenden und noch einzutragenden Aufträge und Limite für An- und Verkäufe an den deutschen Banken von notierten und nichtnotierten Effekten als erloschen betrachten. Dagegen bleiben alle Aufträge und Limite für Bezugsrechte, Dividenden, Noten und Kupons bestehen. Bei Wiedereröffnung der Börsen werden sie nur diejenigen Aufträge in Effekten als gültig vor zu merken, welche mit dem Kennwort „Neu“ beginnen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auslandsgeschäfte unterliegen nicht den Wuchergesetzen.

Auf eine Anfrage des Reichsbundes deutscher Textildetailistenverbände hat (nach der Textil-Woche) die Regierung den Bescheid erteilt, daß nach ihrer Auffassung Geschäfte mit dem Ausland nicht unter die Preisbestimmungen und Wuchergesetze fallen, und daß demnach bei Innehaltung der ausdrücklich vorgeschriebenen Mindestpreise für Verkäufe ans Ausland eine Gefahr, sich gegen Preisbestimmungen und Wuchergesetze zu vergehen, nicht besteht.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold u. Neß, Durlach. Gleich anderen Gesellschaften nimmt auch dieses Unternehmen eine Kapitalerhöhung vor. Es wird die Erhöhung der Aktienkapital um 1.50 Mill. Mk. auf 3.50 Mill. Mk. vorgeschlagen durch Ausgabe von 1.50 Mill. Aktien und 300.000 Vorzugsaktien mit mehrfacher Stimmrecht. Die diesbezügliche außerordentliche Generalversammlung wird auf 10. April einberufen.

Neue Aktien-Gesellschaft in der Pfalz. In Frankenthal ist unter der Firma Pfalz-Elektromotoren-Werke Akt.-Ges. eine neue Gesellschaft gegründet worden. Der Aufsichtsrat wird gebildet aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe als Vorsitzenden, Rechtsanwalt Adolf Strauß und Privatier Fritz Karlbach, beide in Bruchsal. Vorläufig wurde das Aktienkapital auf 300.000 Mk. festgesetzt. Dasselbe ist voll einbezahlt. Es wurde jedoch beschlossen, die Erhöhung der Aktienkapitals auf 1.600.000 Mk. zu erhöhen. Der Betrag von 1.300.000 Mk. ist seitens der Aktionäre bereits als un kündbare Darlehen zur Verfügung gestellt worden. Der Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von elektrischen Maschinen, hauptsächlich Drehstrommotoren von 3-5 PS. Leistung und die Ausführung von Reparaturen an solchen. Die technische Leitung des Unternehmens haben die Obergünigere A. Harde mann und E. Häußler-Ludwigshafen übernommen. Den Vorstand bilden die Herren Ludwig Levi, Direktor in Frankenthal und Emil Häußler, Direktor in Ludwigshafen.

Südwestdeutscher Kanalverein. Eine weitere Ortsgruppe des Südwestdeutschen Kanalvereins ist am 15. März in Neckargemünd unter zahlreicher Beteiligung gegründet worden. Prof. Endres und Stadtbauinspektor Ehlgröt-Mannheim fanden mit ihren Ausführungen über die Notwendigkeit der Neckarkanalisation bis Plochingen und der Verbindung über die Alb mit der Donau, sowie besonders über die Bedeutung der Kanalfage für Heidelberg-Neckargemünd, großen Beifall. Sämtliche Anwesenden erklärten sofort den Beitritt zur Ortsgruppe. — Ebenso ist die Gründung einer Ortsgruppe Heidelberg im Gange.

Frankfurter Bank. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung beschlossen, eine Dividende von 7% (i. V. 8%) zur Ausschüttung vorzuschlagen.

An das deutsche Volk!

Dresden, 15. März. Die Reichsregierung erläßt heute Nachmittag an das deutsche Volk folgenden Aufruf:

Durch wahnwitzigen Handstreich sind die Regierungsgebäude Berlins in die Hand von Rührern gefallen. Keine politische Partei, kein Mann von bejammelter Denkart liegt hinter diesen Vorgängen. Jedermann mißbilligt sie. Nachdem sich die in Oberbayern versammelten zur Entlassung bestimmten Truppen, namentlich die aus dem Baltikum, hinter diesen Akt der Unloyalität gestellt haben, hat die Regierung, um ein Blutbad zu vermeiden und das Leben der an Zahl geringeren in Berlin befindlichen regulären Truppen zu schonen, Berlin verlassen, denn Blut ist seit 1914 genug geflossen, und dieses Abenteuer wird in einigen Tagen an seiner inneren Unmöglichkeit zusammenbrechen.

In der Regierung hat ihren Sitz nach Dresden verlegt. Jeder Nicht an den Geistesamt, an die verfassungsmäßige Regierung gebunden, nur sie kann Befehle erteilen und Zahlungsanweisungen ausstellen. Jede Anordnung einer anderen Stelle ist rechtswidrig. Soldaten der Reichswehr haben die Verfassung zu schützen, dem Reichspräsidenten und der Regierung zu dienen und gehorcht zu sein. Den Eddrad einer Anzahl Offiziere nachzunehmen, verbietet ihnen Pflicht und Recht. Die Auflösung der Nationalversammlung ist verfassungswidrig. Der Präsident der Nationalversammlung ist ersucht worden, diese alsbald wieder einzuberufen. Nur eine auf die Verfassung gegründete Regierung vermag Deutschland wieder zu bewahren, daß es in Nacht und Blut versinkt. Wenn Deutschland von einem Putsch zum anderen geführt wird, ist es verloren. Eine auf der Gewalttat wenger beruhende Regierung entspricht der Autorität im Innern und Ausland. Das Volk wird verhungern, wenn neue Wirren Wirtschaft und Verkehr unterbinden und das Vertrauen des Auslandes, das sich nur eine verfassungsmäßige Regierung erwirbt, untergraben. Ungeheure Gefahren nach innen und außen stehen bevor, wenn das Volk die Besonnenheit verliert.

Deutsches Volk, schäre dich um deine verfassungsmäßige Regierung! Dresden, 15. März 1920.

Der Reichspräsident: Ebert.

Die Reichsregierung: Bauer, Noske, Giesberts, Müller, Dr. Koch, D. Gehler.

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Neuer Preis für das Strohstroh. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 20. Dezember 1919 wird der Verbraucherschuldpreis für Strohstroh vom 15. März 1920 an auf 95 Bsp für den 600 g Ball festgesetzt. Die Erhöhung ist durch die herabgesetzte Steigerung der Weizenpreise, namentlich durch die Steigerung der Brennholzpreise bedingt. Mannheim, den 11. März 1920. Kommandantverwand Mannheimer-Stadt Der Stadtrat.

Was unserer Sitzung sind pro 1920 und am 2. Januar 1921... 1. auf 11. Juni 1921... 2. auf 15. Juni 1921... 3. auf 19. Juni 1921... 4. auf 3. Juli 1921... 5. auf 10. Juli 1921... 6. auf 16. Juli und 8. September 1921... 7. auf 19. September 1921... 8. auf 4. Oktober 1921... 9. auf 11. Oktober 1921... 10. auf 9. Dezember 1921... 11. auf 16. Dezember 1921... 12. auf 2. Januar 1921...

Die 6. Kreis werden im Ganzen oder in Teilen betragen solchen bedürftigen Familien oder ledigen männlichen oder weiblichen Familien ohne Unterhalt der Religion verlieren welche durch unverschuldetes Unglück ins Elend geraten sind und mindestens 6 Jahre lang ununterbrochen in Mannheim gemohnt haben. Hinsichtlich der Preisverteilung von 2000 — am 21. Juni tritt außer den obengenannten Bestimmungen die weitere hinzu, daß solche Bewerber, welche dem Antragsverfahren angeschlossen, in erster Reihe berücksichtigt werden sollen.

Bewerbungen um obige Stelle mögen bei unterzeichnetem Stütz bis 23. März 1920 eingereicht werden. Verlangen, welche dauernd aus öffentlichen Rollen Unterstützung beziehen sind von der Bewerbung ausgeschlossen, bezgl. können keine Berücksichtigung finden.

Sitzungstermin von der Stadtgemeinde, den 10. März 1920, 9 Uhr abends im Saal des Saalbauers, N 2, 4.

Der von der Stadtgemeinde im Saalbauers, N 2, 4, ausgehende, in hinführender Richtung verlaufende Feldweg, Abg. Nr. 2972 (sogenannter Eichweg) soll aufgehoben werden.

Mannheim, den 5. März 1920. Bürgermeisteramt.

Mit Wirkung vom 15. März 1920 ab treten in der Verkehrs- und Gebäudenormierung für den Inhabereigentum in Mannheim folgende Änderungen in Kraft:

1. Die Höhe des Friedenstarifs werden um weitere 100% erhöht, doch bleibt vorbestehen in einzelnen Fällen nach höherer Höhe mit Verkehrsinteressen zu vereinbaren.

2. Die Gebühren für das Verleihen und das Bewerben von Grundbesitzungen für Bräute auf öffentlichen Gassen (vergl. Gebäudenormierung in Anm. zu A 1 Ziffer 3 und 4) werden auf 5 Mk für den Wagen erhöht.

Mannheim, den 15. März 1920. Städt. Rat, mit Anbahnung.

12 Eichenstämme

am Stand zu verkaufen eventl. bei annehmbarem Gebot das ganze Waldgrundstück mit reichlichem weiteren Bestand Nähe Großsachsen. — ab durch 2733 Knapp, Max Josefstr. 15. Telephon 2018.

Allgemeiner Rabatt-Sparverein für Mannheimer und Umgebung. E. V. Die diesjährige (1920) ordentliche Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 30. März 1920, abends 8 Uhr, im Lokal des Casino R 1, 1, statt, wozu nur die Mitglieder gemäß § 15 der Statuten eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstands. 2. Rechnungsablage. 3. Bericht der Geschäftsführer. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Wahl der Geschäftsführer. 6. Verschiedenes. 7. Schluß.

Detektiv Institut u. Privat-Auskunft Argus A. Maier & Co. G. m. b. H. O 6, Mannheim Telephon 3305

Planos in Kauf u. Miele Heckel Piano-Lager O 3, 10. Wer beteiligt sich an englisch u. französisch. 1. Anfertigung, 2. Fortschritt, 3. Solcher mit 2 D 174 a. 5. Geschäftsstelle. 652

Flaschen Sekt-, Wein-, Rotwein- u. and. Fl., Papier, Lampion, sowie sämtliche Eisenmetalle u. Eisenkerle zu höchst Preisen bei Bedarf bitte sich dr. an mich zu wend. S. Zwickler, G 7, 48. Tel. 5463

Altmaterial-Ankauf Altmetalle (Messing, Kupfer, Zink, Blei usw.) Lampion, Papierabfälle kauft jedes Quantum p. sofortige Kasse. 519 Paul Röhrborn & Söhne Mannheim-Lindenhof (Dellfabrik) Tel. 6253 Händler stets willkommen. Tel. 6253

Nutzholzversteigerung.

Das Größt. von Verdunische Rentamt Weinheim versteigert Dienstag, 23. März, vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft Dörffer in Trödel von den Trödelern Waldbrunn Großberg und Taunberg, sowie von Unterfödenbacher Distrikt Dörberg und 25 Hfm. Kucholz, nämlich rund 60 Stämme und Stangen: Eichen, Buchen, Birken, Fichten, Tannen

Kauf-Gesuche

Gesucht wird Haus geeignet für Weinwirtschaft Nähe Planken, aber sonst beliebigen Gegend der Innenstadt. (8725) Anbote unter L. K. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Guter. Dezimalwaage

zu kaufen gesucht. Angebote an P 3, 1, parterre.

Flaschen

Sekt-, Wein-, Rotwein- u. and. Fl., Papier, Lampion, sowie sämtliche Eisenmetalle u. Eisenkerle zu höchst Preisen bei Bedarf bitte sich dr. an mich zu wend. S. Zwickler, G 7, 48. Tel. 5463

Altmaterial-Ankauf

Altmetalle (Messing, Kupfer, Zink, Blei usw.) Lampion, Papierabfälle kauft jedes Quantum p. sofortige Kasse. 519 Paul Röhrborn & Söhne Mannheim-Lindenhof (Dellfabrik) Tel. 6253 Händler stets willkommen. Tel. 6253

Einstampf-Papier-Abfälle

Flaschen, Eisen, Metall, Felle 645 kauft Abfall-Ankauf-Zentrale Telephon 2179 Amerikanerstr. 3-7

Mittleres Kino

zu kaufen gesucht 2230 Weg unter M. M. 205 an Ala-Hausenstein & Vogler, Mannheim.

Konversations-Lexikon

neuer Ausgabe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an P. 3 an die Geschäftsstelle. 87200

Ein Herren- oder Damen-Fahrrad

mit oder ohne Verleiher zu kaufen gesucht. Angebote an P. 3 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Brillanten

alten Gold u. Silber werden zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 600 Wertheim, J 1, 19

Damenfahrrad gesucht

gebraucht, aber mit reicher Lux. Einbelegten, Gebrauchsgegenstand. 2779

Zahle hohe Preise

für Schmuckgegenstände, Uhren, Zahngelbes, Pfandschulden. Alt-Gold, Silber, Platin, Alttaimer. 510 Bartmann, J 2, 22

Ankauf von alten Gold, Silber, Platin

und Schmuckgegenständen in Brillanten, Brennstift u. alte Gebrauchsgegenstände. 2779

Suchen Geschäftshaus

in guter Betriebslage mit Laden bei guter Anbindung. Weg an Ammer. Büro Levi & Sohn O 1, 4. Tel. 595

Schmiedegeschäft

geeigneten Kennzeichnung in einem Baracken von Mannheim. Angeb. an M. M. 865 an H. J. Hansen, Heil & Bogler, Mannheim.

Kleines gutgeb. Zigarren-Geschäft

zu mieten oder zu kaufen gesucht. 27774 Angeb. an St. 699 an H. J. Hansen, Heil & Bogler, Mannheim. Zweigstelle Stadthofstr. 6

Grammophonplatten

zu kaufen gesucht ein Haus mit 3340

L. Spiegel & Sohn

O 7, 9, Heidelbergstr. 6 1, 1, Planken 644 H 1, 14, Marktplatz

Mittleres Kino

zu kaufen gesucht 2230 Weg unter M. M. 205 an Ala-Hausenstein & Vogler, Mannheim.

Konversations-Lexikon

neuer Ausgabe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an P. 3 an die Geschäftsstelle. 87200

Ein Herren- oder Damen-Fahrrad

mit oder ohne Verleiher zu kaufen gesucht. Angebote an P. 3 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Brillanten

alten Gold u. Silber werden zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 600 Wertheim, J 1, 19

Damenfahrrad gesucht

gebraucht, aber mit reicher Lux. Einbelegten, Gebrauchsgegenstand. 2779

Zahle hohe Preise

für Schmuckgegenstände, Uhren, Zahngelbes, Pfandschulden. Alt-Gold, Silber, Platin, Alttaimer. 510 Bartmann, J 2, 22

Ankauf von alten Gold, Silber, Platin

und Schmuckgegenständen in Brillanten, Brennstift u. alte Gebrauchsgegenstände. 2779

Suchen Geschäftshaus

in guter Betriebslage mit Laden bei guter Anbindung. Weg an Ammer. Büro Levi & Sohn O 1, 4. Tel. 595

Schmiedegeschäft

geeigneten Kennzeichnung in einem Baracken von Mannheim. Angeb. an M. M. 865 an H. J. Hansen, Heil & Bogler, Mannheim.

Kleines gutgeb. Zigarren-Geschäft

zu mieten oder zu kaufen gesucht. 27774 Angeb. an St. 699 an H. J. Hansen, Heil & Bogler, Mannheim. Zweigstelle Stadthofstr. 6

Grammophonplatten

zu kaufen gesucht ein Haus mit 3340

L. Spiegel & Sohn

O 7, 9, Heidelbergstr. 6 1, 1, Planken 644 H 1, 14, Marktplatz

**Offene Stellen**  
Für staatliche Behörde wird  
**Rechtsanwalt od. sonst. Jurist**  
als Hilfsarbeiter gesucht.  
Angebote unter B. V. 149 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 3744

**Kaufmann**  
aus der Installations- oder verwandten  
Branche, nicht über 25 Jahre alt, mit  
guten Fachkenntnissen für Büro auf  
1. April gesucht.  
Bewerbungen mit Bild und Gehalts-  
ansprüchen unter B. R. 142 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Große Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
sucht für ihre Filiale Mannheim  
**2 jüngere Beamte**  
und **2 Lehrlinge.**  
Gef. Bewerb. unter B. Q. 141 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 3732

**Tüchtige**  
**Revolvendreher**  
für Dillies-Revolvendreher gegen hohen Ver-  
dienst gesucht. Angebote unter B. S. 143  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3742

**Laufbursche**  
für Botengänge und Lagerarbeiten sofort gesucht.  
**Liebetrau & Hessel**  
Liebigstrasse 30. 3710

**Von grösserem Werk**  
zum möglichst baldigen Eintritt  
**geübte Stenotypistin**  
in Kurzfrist perfekt, gegen gute Bezahlung  
**gesucht.**  
Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos.  
Gef. Angebote sind mit Zeugnisabschriften,  
Lebenslauf, Angabe von Referenzen, der  
Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrits-  
termins zu richten unter B. N. 133 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 3726

**Tüchtige**  
**Stenotypistin**  
zum sof. Eintritt gesucht. 3730  
Gef. Bewerbungen unter B. P. 140  
an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Verkäuferin**  
solches, gut empfohlenes Fräulein,  
für Sport- und Wollenspezialisten  
sücht für 1. April gesucht. 3706  
Verhandlung 1 bis 2 Uhr. **Laden O 6, 5.**

**Gewandte**  
**Stenotypistin**  
Hilfsarbeiter, mit guter Allgemeinbildung, für  
Mannheim von erster Firma zum mög-  
lichst baldigen Eintritt gesucht. 3726  
Ausdrückl. Angeb. mit Gehaltsforderung  
u. Eintrittstermin u. K. K. 57 u. d. Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Damen-Hôtel**  
**Erste Arbeiterin und**  
**zweite Zuarbeiterin**  
für Trauer bei hohem Gehalt und angenehmer  
dauernder Stellung sofort gesucht.  
Angebote unter M. M. 865 an Ala-Hausen-  
stein & Vogler, Mannheim. 3740

**Flotte Maschinenschreiberin**  
die auch perfekt stenographieren  
kann bei hohem Gehalt sofort gesucht. 3740  
Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-  
abschriften unter M. M. 864 an Ala-Hausen-  
stein & Vogler, Mannheim.

**Teilhaber**  
mit einer Einlage von  
50-60 Tausend in buch-  
aus leitendem, florierendem  
Betrieb am Plage  
geucht. 37330  
Gef. Angebote unter  
L. D. 76 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Feuerversicherungs-  
General-Agentur**  
sucht tüchtigen jüngeren  
**Entwerfer**  
für ein Geschäft, ferner  
jüngeren  
**Hilfsbuchhalter**  
und erbetet schriftliche  
Angebote unter B. V. 146  
an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

**Vertreter, Grossisten**  
**Exporteure**  
für landwirtschaftlichen  
Artikel gesucht. 37330  
Schlüsselstr. 104, Bruchsal.

**Mäcen**  
geucht von Dichter zur  
Herausgabe u. Gedichten.  
Anfragen unter M. O. 4  
an die Geschäftsstelle ds.  
Bl. erbeten. 37128

**Kaufleute**  
für das  
**Einkaufsbüro**  
einer kleinen Maschinen-  
fabrik per 1. April o.  
sofort gesucht. Für Ver-  
werb auch d. Maschinen-  
branche kein in Frage.  
Angebot m. Lebens-  
lauf, Zeugnisabschrift,  
u. Aufz. der Gehalts-  
forderungen erw. unter  
B. M. 848 an Rudolf Mosse,  
Mannheim.

**Ein tüchtiger**  
**Reisender**  
(auch Dame) findet guten  
Verdienst durch Verkauf  
von Deisen, Fein-Wein-  
mitteln an Versauer.  
Angebot unter Dels,  
Fein-1920 polkand  
Stannheim 37041  
Größere Dreihalbtage-  
fabrik sucht tüchtige  
Eintrits-ert. 3740

**Werkmeister**  
Zucker, unter M. M. 841  
an Ala-Hausenstein &  
Vogler, Mannheim

**Mannheimer**  
**Zigarrenfabrik**  
sucht 2295

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung,  
Angebot unter A. Y. 124  
an die Geschäftsstelle

**Kleines Werk**  
sucht 1. Eintritt an Ostern  
**Lehrling**  
aus guter Familie und  
mit guter Schulbildung.  
Angebot unter B.  
M. 137 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes. 2327

**Lehrlinge**  
Wir suchen einige  
intelligente 2319

**Lehrling**  
aus achtbarer Familie  
Graph. Konstanstalt  
R. & J. Weninger.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
in Schiffsbau- und  
Geodäsie-Geschäft  
**gesucht.**  
Gef. Ang. u. B. T. 144  
an die Geschäftsstelle.

**Lehrling**  
aus guter Schulbildung  
für blühendes, gr. Verle-  
derungsbüro gesucht. 2731  
Selbstgeschriebenes An-  
gebot unter B. W. 147  
an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes. 2331

**Eisengroßhandlung**  
sucht per Ostern  
**Lehrling**  
Gef. Angebote unter  
B. U. 145 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. 2337

**Lehrmädchen**  
per 1. od. 15. April gel.  
Hut-Weber & Cie.  
J. I. G. 37386

**Nettes Fräulein**  
als Hilfe in Dam-Prüfer-  
Salon per sofort gesucht.  
So ertrag. in der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. 37330

**Unentgeltl.**  
**Stellennachweis**  
für Iler. Frauen u. Mädch.  
C. 4. 12. 653  
Sprechstunden: Montags  
Donnerstags, 11-12 Uhr.  
Telephon 1130 während  
der Sprechstunden

**2 Damen**  
mit guter Handschrift  
und im Rechnen geübt,  
zum baldigen Eintritt  
geucht. 2171  
Angebot u. Z. O. 164  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes erbeten.

**Gesucht**  
**Weißnäherin**  
für Hüden und Reusen-  
fertigung. Ebenfalls gut-  
empfohlene, laubere 2358

**Waschfrau**  
zweimal monatlich 2 Taz.  
Franz Dr. Holzbach, N7, 11.  
Tüchtige

**Kostüm-  
büglerin**  
sofort gesucht. 2281  
**Färberei Kramer**  
Bismarckplatz 16-17.

**Mädchen**  
geucht, tüchtig in  
Hausarbeit und  
Küche. 2275  
Nachfragen in der  
Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

**Ordentliches**  
**Mädchen**  
für baldigen Eintritt in  
besessenen Haushalt ge-  
sucht. Persönliche Ver-  
stellung mit Zeugnissen  
erbeten L. 4, 3, 2. St.  
rechis. 3622.

**Erstes**  
**Zimmermädchen**  
aus gut. Hause, pünktlich  
und sauber. Versuchen  
werden gute Kenntnisse  
im Nähen, Bügeln und  
Sewieren.  
Für Mädchen, die ent-  
sprechende Zeugnisse auf-  
zusuchen haben, wollen  
sie melden.  
Frau Dr. Holzbach, N7, 11.  
Wünscht per 1. April  
in gutes Haus bei hohem  
Gehalt.

**Köchin**  
die auch Hausarbeiten  
übernimmt, oder 2347

**Dienstmädchen**  
m. Wortenstillf. i. Kochen  
und id. weiter ausbilden  
möchte. Gute Bezahl-  
u. Verpf. Angebote m.  
Zeugn. u. Gebaltsanpr.  
an Frau L. Döbel-André,  
Hirschhorn h. Haldenberg  
Sucht wegen Krankheit  
der jetzigen zum 1. April  
oder früher bei hoh. Lohn  
guerfähige, selbständige

**Köchin**  
Frau Karcher,  
Otto Brühlstr. 23.

**Tüchtige Köchin**  
zu tunderstem Gehalt  
bei sofortigem Eintritt  
geucht. Zimmermädchen  
vorhanden. Näh-Teile  
L. 17, I. 37311

**Jauges Mädchen**  
für Haushalt geucht, wo  
Köchin vorhanden.  
**Hohle** Frau  
Ellenbethstr. 4, 11.

**Pünktl. Fräulein**  
als 3. St. vom gel.  
Rheinlandstr. 34, IV.  
37246

**Perfekt. Stenotypistin**  
von erst. Firma sofort  
geucht. Näheres aus-  
gesprochen. Hauptstr. 11  
Bewerbung m. Zeugnis-  
abschriften unter L. A. 131 an  
die Geschäftsstelle. 37330

**Tüchtiges**  
**Zimmermädchen**  
das schon gedient hat,  
auf 1. April geucht. 2273  
Frau Anothek, Flörschmann  
Bachstr. 2, II.

**Mädchen**  
das gut kochen kann, per  
sofort oder 1. April bei  
hohem Lohn und guter  
Behandlung geucht. 2345  
L. 12, 6, III.

**Herrenrad**  
mit neuer Bereifung zu  
verkaufen. 37358  
B. S. 8, parterre.

**Eiserne Bettstellen**  
größere Partie  
zu verkaufen. 37247  
Häberer Karl Zorn  
U. S. 10.

**Eine Briefmarken-  
Sammlung**  
für nur 250 Mt. zu ver-  
kaufen. 37334

**Köchin**  
in kleinen Haushalt  
ebenfalls ein gewandtes  
**Zimmermädchen**  
das gut nähen u. bügeln  
kann, für 1. April geucht.  
Angebot u. A. V. 121  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. 2261

**Köchin**  
obst ein zuverlässiges  
Fräulein, welches kochen  
kann und auch  
etwas Hausarbeit mit  
erfüllt, in guter Haus-  
bei gutem Lohn und  
freundl. Behandlung  
geucht. 37335  
Collinstraße 20

**Mädchen**  
geucht, tüchtig in  
Hausarbeit und  
Küche. 2275  
Nachfragen in der  
Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

**Kinderr-Klappwagen**  
zu verkaufen. 37349  
R. 7. 10. IV.

**Sofort**  
**Telephon-  
Anschluss**  
zu verkaufen.  
Preisangebote  
u. L. P. 87 an  
die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Gelegenheitskauf.**  
Zwei „Plumosa“, neu,  
la. Duane, Friebe-  
barchent, prima zu vert.  
L. 1, 12 pt. d. Bräuhaus  
37343

**Herren-Fahrrad**  
zu verkaufen. 37341  
Häberer, Klügergrund-  
straße 26, 4. St. rechis.

**Nagelneues Herrenrad**  
zu verkaufen. Doppel-  
überleg, Friedenmacher,  
u. Bereifung, Radtrieb-  
bremse höchstgebot nicht  
unter 2000 Mt. Beschä-  
tigung bei beizubig. An-  
gebot Angeb. unter M. P. 3  
an die Geschäftsstelle. 37335

**Schlutz- u. Köch.-E. urcht.**  
eig. Köchin, 22. J.  
pol. und led. Schöndate  
Betten, Bettsof., 2 weiche  
el. Betten, eleg. Büch-  
gerinnur, Nähmaschine,  
Wahf., Wäschsch., ein.  
Tisch u. zu vert. Frau  
Klinger, T. 2. 3.  
Telephon 1251.

**Hand-Preßpumpe**  
mit Bassin  
zu verkaufen. Angebote  
unter L. Y. 95 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Piano**  
Schwarz, u. vert. Frau  
Fundenheim,  
Rindbergstraße 25.

**Tafelklavier**  
Gr. 74x185 bel. Marke  
daherit billig u. 3-353  
2 Kaufleute, Sodenheim

**1 Kinder-Klappwagen**  
1 Bougler u. Mädchen-  
Rattel von 4-5 Jahren  
zu verkaufen. 37353  
B. 7. 12, II.

**2 Damenmöbel**  
blau und gr. 37396  
**1 Gesellschaftsbluse**  
**2 Wagendecken, rot**  
rot und Grideret  
**2 Oberbettüber**  
**1 Bettüber**  
**1 Herrnhose** zu vert.  
Neckarau,  
Rathenstraße 15, II.  
**Gebrauchte bunte**  
**Wirtschaftsdecken u.**  
**Porzellanbläsern u.**  
**Wollflaschen**  
zu verkaufen. 37342  
Rag Josephstr. 27, part. r.

**Kleiner Posten**  
**Werkzeug**  
L. Spengler u. Elektriker  
pol. mit versch. Vor-  
teilen zu vert. 37337  
Fr. Ingold, Waldhof  
Spiegelstraße 17, II.

**Ein Zitr. p. Kleiderschrank**  
mit 700.-, 1 Habagoul-  
sch. 300.- zu ver-  
kaufen. 37367  
Gandelsstr. 4, 4. St. ds.

**Hasenställe**  
preism. abzugeben. Frau  
Kath. Wehler, 17, II. II.  
**Eleg. neue Rohrstoel**  
Rohrstoel mit Silber-  
lutter, Gr. 30-40 preis-  
wert zu vert. Schleich,  
Kemperhofstr. 10. 37347

**Manchester - Anzug**  
(neu), Friedensware,  
Triumphst. kompletter  
Photogr.-Apparat (Aus-  
st. Gebrod, Weingmach-  
Gummialbe zu ver-  
kaufen. 37330  
Augartenstr. 66  
Sittenb. 2. St.

**Piano**  
zu verkaufen.  
Angebot u. K. M. 59 a d.  
Geschäftsstelle. 37290

**Ladeneinrichtung**  
(ganz neu) 2325  
**1 zweiradr. Handwagen**  
Angebot unter B. L. 136  
an die Geschäftsstelle.

**Gashängelicht-  
Lampen**  
zurückgeleht und wenig  
gebraucht, billig zu ver-  
kaufen. K. 1, 14, part.

**Miet-Gesuche**  
**Kinderloses Ehepaar** (Inhab. einer kleing.  
betannten, angeleg. Firma) sucht für sof. od. später  
**4 Zimmer-Wohnung**  
(oder 3 Zimmer-Wohnung mit Mädchen-  
zimmer) nebst Zubehör in nur bestem Hause,  
Hausbesitzer und Zwangsverwalter, welchen an an-  
genehmen, stillen Wohnortern gelegen ist, werden  
gebeten, ihre Adresse

**Herrn F. Weyand, C 1, 12**  
mitzuteilen. Der Genehmigung des Wohnungsamtes  
würde nichts entgegenstehen, da eine gleich große  
Wohnung aufgegeben wird. 37355

**Zwangseinnmietung.**  
Kfzbesitzer (Vollswirt)  
sucht per 1. April  
**möbl. Zimmer**  
in seinem Hause. Angeb.  
unter K. W. 69 a d. Ge-  
schäftsstelle. 37316

**3 oder 4**  
**Zimmer-Wohnung**  
möglichst mit Bad und  
Speisekammer für bald  
von best. Ehepaar, Ende  
30 mit 1 Kind, geucht.  
(Als Wohnungszugabe  
vom Wohnungsamt ge-  
nehmigt). Vermittler  
werden beauftragt.  
Angebot unter L. E. 77  
an die Geschäftsstelle

**Wohnungstausch**  
Darmstadt - Mannheim.  
Habe in Darmstadt eine  
**3-4 Zimmer-Wohnung**  
abzugeben. 37267  
Suche dafür in Mann-  
heim eine gleich große  
Wohnung.  
Angebot unter K. O. 31  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**1 oder 2 gemötl.**  
**möbl. Zimmer**  
für bald oder 1. April  
von gebild. alleinst. Herrn  
geucht. 37356  
Um ausführliche An-  
gebote unter L. O. 79 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.  
mild gebeten.

**1 oder 2 gemötl.**  
**möbl. Zimmer**  
Angebot unter L. M. 89  
an die Geschäftsstelle.

**Gebt in Tauch**  
3 Zimmerwohnung  
beim Hauptbahnhof  
u. 3 Räume, 3 St.  
Bureau u. 2 Bäder  
gegen 5-6 Zimm-  
wohnung in der  
Oberstadt, Ang. u. K.  
1195a Mann Ge-  
w. Zweigelt, Repp-  
str. 42. 37348

**Guter Freund!**  
Besten Dank!  
Erbitte herzlich,  
Herausreten aus der  
Zurückhaltung bei  
strengst. Verschwie-  
genheit. Bin tot-  
unglücklich. 37375

**Derjenige**  
der gestern abend 7-10  
**das Rad**  
Genußstraße 30 im Hof  
wegen ihm erkannt und  
mich erlucht basierte lotus  
zurückzugeben, andernfalls  
Anzeige erstattet mich.

# Geschwister Fritz Schuhwaren Mannheim G. & S. Marktplatz

## Städtische Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, 21. März 1920, abends 8 Uhr im Nibelungensaal:

## Musik- und Tanzabend

**Gäste:** Mathilde Bohr vom Schauspielhaus in Düsseldorf, in ihren eigenen Tanschielungen; Annita Quaster, Opernsängerin vom Stadttheater in Mainz.

Orchesterleitung: Johannes Meisig.

### Aus dem Programm:

Tanzschielungen nach Musik von Gluck, Rameau, Rubinstein, Sibelius und Schubert. Arien für Sopran aus „Pigara Hochzeit“, „Tosca“ und „Freischütz“.

Eintrittskarten zu 2, 1 und 1 Mk. an der Rosengartenkasse.

Der Vorverkauf (ohne Preisaufschlag) hat begonnen. Kassenstunden täglich 11—1 und 1 1/2—4 Uhr, Samstags 11—1 und 1 1/2 bis Konzertbeginn.

Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt. 5155

## Mannheimer Hausfrauenbund.

Donnerstag, 18. März, abends 8 Uhr, im alten Rathaus



### Vortrag

bes. Herrn Bürgermeisters Dr. Walli:

### „Unsere Lebensmittelversorgung“

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten im Laden, Nr. 3, 6 abzuholen. Wendebeitrag 2.— im Jahr.

3496

3496

## An unsere verehrten Abonnenten.

Mit dem heutigen Tage haben die Kehrfrauen der Firma **Gustav Leiding**, Zentral-Richtigungs-Institut u. **Christian Waldier** die Arbeit wieder aufgenommen. Wegen der Lohndifferenzen wird der Schluß des Schlichtungsausschusses kommenden Dienstag erst gefällig und den verehrten Abonnenten der kleine Aufschlag auf der nächsten Quittung bekannt gegeben. 3756

## Vereinigung d. Mannheimer-Ludwigsbäcker Treibler-Reinigungs-Institute Klekonan.

Mannheimer-Zwangsbesetzer **Ungez. oder -Vorsicherung Radikal** beilegt Hageziefer aller Art radikal und receller Garen etc. Sanzen-Ausrüstung des Ausgahen u. Pulver. Kollimatoraufschlag unermittlich **Kroschel & Zimmer**, Mannheim, T. 5. 10 Ludwigsbäcker a. Hh., Maxstrasse 4. - 534

Vorkäufer Aaruf 4015 (Strobel Mannheim).

**Maschinenschreiben** Steuographie etc. - Prospekte frei. **Privat-Handelschule „Merkur“** E 1, 1. Tel. 5070

## Herd- und Ofen-Reparaturen

Brennen und Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern **Hausbesitzer F. Krebs, J 7, 11** Kassenplatz

## Für Sackflückereien!

Zur Instandsetzung größerer Quantitäten Sack wird leistungsfähige Sackflückerei bei dauernder Beschäftigung gesucht. Angebote unter Z. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3463

## Büro-Möbel

aller Art wie:

- Flachschreibtische
- Rolljalousieputze
- Büro-Tische
- Sessel und Stühle
- Registraturschränke
- Telephonzellen
- Empfangszimmer
- Flurgarderoben
- Aktenständer
- Schreibmaschinentische
- Kartelmöbel usw.

sofort lieferbar.

## Friedmann & Seumer

M 2, 11 Mannheim M 2, 11 Fernsprecher 7159.

## Osterkurse

in Buchführung, Maschinenschreiben usw.

beginnen am **14. April**

Prospekte und Auskunft durch 515

**Dr. Knoke** staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer E 1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E 1, 1

Privat-Handelschule „Merkur“



5271

## Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Klingeln u. Telefon-Reparaturen Automat. Treppenbeleuchtungen. 513

**Carl Gordt, R 3, 2** Fernspr. 6210

## Ausstellungs-Lokal

mit Magazin und Büro in Mitte der Stadt per 1. Oktober oder früher gesucht. 3436

**Harry Held, P 2, 3a.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Oberlehrer

## Sigmund Fröhner

wohlversehen mit den Tröstungen seiner Kirche von seinem schweren mit grosser Geduld getragenen Leiden zu erlösen. B7380

MANNHEIM (H 1, 9), den 17. März 1920.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Frau J. Fröhner geb. Steinel**

**Familie Professor S. Fröhner.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. März 1920, nachm. 2 Uhr statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

## Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Birmasens.

Wir beschreiben uns hiermit, unsere Herren Aktionäre zu der 3676

## XV. ordentliche Generalversammlung am Freitag, den 9. April 1920, vormittags 10 Uhr, im Hotel der Gesellschaft höflich einzuladen.

### Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Entloftung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Erhöhung des Aktienkapitales auf Mark 1000000.— durch Ausgabe von Mark 400000.— voll einzahlender auf Inhaber bestehender Aktien à Mk. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1920, Mark 1000000.— zu 25% einzahlender auf Namen lautender Vorzugsaktien mit kumulativer Vorzugsdividende von 6% vom 1. Januar 1920 und mit mehrfachen Stimmrecht, Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre, Festlegung der Modalitäten der Begebung dieser Aktien der jungen Aktien.
6. Wähländerung der Statuten, insbesondere der §§ 4, 20, 25 entsprechend der Kapitalerhöhung.
  - § 11 Abs. 1 soll gelassen werden.
  - § 17 soll den Zusatz erhalten: die Familienmitglieder der Aktionäre.
  - § 18 soll fällig lauten: die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb der ersten sechs Monate nach Schluß des Geschäftsjahres statt.

Die ordentliche Generalversammlung und außerordentliche Generalversammlungen finden am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Aufsichtsrate zu bestimmenden Orte statt. § 20 Abs. 4 und 5 sollen fällig lauten: aus dem verbleibenden Betrag, erhalten der Vorstand und die Beamten die ihnen vertragsmäßig zugesicherten und der Aufsichtsrat die festgesetzten Löhne.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die erforderlichen rechtlichen Veränderungen der Statuten vorzunehmen.

## Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Der Aufsichtsrat.

Freibleibendes Angebot: **20000 Zentner Wolle** **4000 „ Baumwolle** **300 Dutzend Zwirn** sofort lieferbar. Gef. Anfragen an Guido de Zardo, Landau (Pfalz), Stadthausbergstraße. 56607

Inhaber: 583 **Eberhard Meyer**

Sitz: 18. Mannheim im 13118 (Broschüren von P.), bis 4 Uhr Besichtig. Ungez. jeder Art und, vorzugsweise Garantie, Spezialist für alle Arten von Ausrottung. - 25 Jhr. pr. v. Erfahrung, Arbeit, grössten und lebenslang. Besten Lohnern am Platze. Kontrakt vieler pr. v. und städtischer Behörden.

Stadt Rastatt! 37387

## Heinrich Knieriem Helene Knieriem geb. Heil Vermählte

Mannheim 17. März 1920.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen 3732

**Herbert Hoffmann** **Frau Elisabeth geb. Stetter** MANNHEIM, 18. März 1920.

## Verlobungs- u. Trauringe

in jeder Form und Feingehalt werden sofort angefertigt bei

**Jul. Federgrün** Goldschmied-Werkstatt Q 5, 3 3574 Q 5, 3

**Haut-, Blasen-, Frauenleiden** (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

**Syphillis-** Behandl. nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden ohne Berufsstrafe

Aufkünd. Broschüre No. 5c direkt versch. Mk. 2.50 (Nachnahme)

**Spezialarzt Dr. med. Kollaender** Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. II. 6953. E15

Prachtvoll geschalteter **Mahagoni-Konzertflügel** aus Privathand sofort an den Meliebenden nicht unter Bl. 15000.— sofortiger Barzahlung zu verkaufen. P. K. Schlichter, Freiburg i. B. 6169

## Wachstuch

mit prima Leinwand, keine Ersatzware **Tischlinoleum, Bodenwachs** in Tapeten 5m **Farben, Lacke, Öle** en gros **Tel. 2024 M. Schüreck F 2, 9**

Unsere auswärtigen Leser die für das nächste Vierteljahr den

## Mannheimer General-Anzeiger

bei der Post noch nicht bestellt haben, bitten wir, dies umgehend bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt. 5207